

Stadtrundgang Stationen des geplanten Projektes „Lustgarten-Kunst- pfad“ in Rhoden

Am **01.08.2012** trafen sich etwa 10 Mitglieder der BDB-Bezirksgruppe Bad Arolsen zu einer geführten Wanderung entlang eines geplanten Kunstpfades in Rhoden, einem Stadtteil der Stadt Diemelstadt im nördlichen Zipfel des Waldeck-Landes. Unsere Kollegin Sigrig Römer hat den nachfolgenden Bericht über den informativen und beeindruckenden Rundgang verfasst:

Die Idee, durch einen sogenannten Lustgarten-Kunstpfad zwei bedeutende Orte in der geschichtsträchtigen Stadt Rhoden zu verbinden, stammt von der seit 2011 in Rhoden lebenden Künstlerin Barbara Beisinghoff 1).

Geführt wurde die Wanderung von Walter Bracht, Mitglied des Waldeckischen Geschichtsvereins und Vorsitzender dieses Vereins in Diemelstadt, Rudolf Beisinghoff und BDB-Mitglied Sigrig Römer, Vorsitzende des Vereins „Historisches Ortsbild Diemelstadt e.V.“

Die Route des geplanten Kunstpfades ist im beiliegenden Plan zu verfolgen 5).

Vom Ausgangspunkt, der Straße „Holpergrund“, führte der Weg (Grüne Route auf dem Übersichtsplan) stationsweise bis in den Schlosspark und zum „Fürstlichen Erbbegräbnis“ am „Hagenberg“.

Wir umrundeten den ehemaligen **Lustgarten** westlich - mit Informationen des Mitinitiators Rudolf Beisinghoff - vorbei am Lustgarten-Westtor mit Blick auf das erhaltene Kellergewölbe des alten Gärtnerhauses. Dann ging es die Westrampe hinunter in den „Beisinghoffschen Garten“, das Initialprojekt des Lustgarten-Kunstpades (grüne Fläche auf dem Übersichtsplan). Dort wurden das Baumtor aus jahrzehntealten Zypressen durchschritten und die Plätze für geplante und teilweise schon realisierte Staudenrabatten mit dem zukünftigen Standort des Sternenzeltes begutachtet. Einer der ersten Gartenbepflanzungs- und Gestal-

„Blick auf das Rhoder Schloss“



tungsschritte des Geländes, der Flachs-anbau, stand verblüht auf dem Halm und wartete auf Ernte und Weiterverarbeitung. Einen Teil des Flachses wird Barbara Beisinghoff mit weiteren Künstlern durch Schöpfen zu Papier verarbeiten. Das fast verlorene Wissen um den Flachs soll erhalten bleiben. Die traditionelle Flachsbearbeitung ist in dem Buch „Arbeitsbeschreibungen vergangener Zeit“ des Waldeckischen Geschichtsvereins 2005 erschienen, zusammengestellt von Karl Heinemann.

Von der Nordrampe über den „Warburger Weg“ folgten wir der grünen Route stadteinwärts durch das Osttor in den Garten des Gemeinschaftshauses. Dort berichtete Walter Bracht von zahlreichen Grabsteinen des ehemaligen Friedhofs an dieser Stelle, die vor Jahrzehnten noch aufgereiht an der Grenze standen. Im Zuge des Kindergarten-Neubaus im Jahr 1954 wurden diese Grabsteine freigelegt und „praktischerweise“ erst einmal zur Hangabstützung des Kindergartenlandes verwendet. Beim Bau einer Betonmauer stellte man die schönsten Exemplare im Innenraum der Kirchenruine Alt-Rhoden auf 2).

Über das Gelände des heutigen Gemeinschaftshauses wanderten wir bis zur Apotheke. Dort stand bis zum Ausbau der Chaussee Arolsen-Wrexen 1835 das **Detelsheimer Tor**. Dieses Doppeltor mit Pförtnerwohnung und Gefängnis wurde im Zuge dieses Straßenbaues abgerissen. Zwei historische Grabsteine an der rückwärtigen Apothekenmauer erinnern an den „Totenhof am Detelsheimer Tor“. Die Bürger wurden nun nicht mehr weit draußen östlich der Stadt auf Alt Rhoden bestattet.

Anschaulich erläuterte Walter Bracht den geschichtlichen Hintergrund der Bauform zweier Mittelquerdielehäuser gegenüber dem Ehrenmal: das „Haus Wütig“ und das „Haus Mitschulat“ - genannt „Budden Haus“. Das Fachwerk dieses Hauses wurde nach dem verheerenden großen Stadtbrand 1873 wegen großer Wohnungsnot in kurzer Zeit in einem anderen Ort (Nieder- oder Oberlissingen) abgetragen und hier wieder errichtet. Das Haus Mitschulat fällt durch sein hier unübliches Mansarddach auf.

„Am Lustgarten“



Die Webschmiede®



Vom Domainnamen bis zum Redesign - Der professionelle Internetauftritt für Ihren Erfolg

Wer Freiberufler ist braucht sie
Wer Unternehmer ist braucht sie
Wer Gewerbetreibender ist braucht sie

Die Homepage ist zugleich das Gesicht, das ein Selbstständiger dem World Wide Web zeigt.

Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten sich optimal im Netz multimedial zu präsentieren, ... und das zu jeder Zeit.

Die Webschmiede bietet

- Beratung und Analyse für Ihre Internetpräsenz
- Suche/Anmeldung der Domain und Webhosting
- Konzeption, Layout, Design und Programmierung der Internetseiten (Cooperated Identity)
- Video- und Fotobearbeitung für das Web
- Relaunch/Redesign Ihrer Homepage

Internetberatung, Website -
Marketing - Vermarktung - Design

Telefon: 0 64 51 - 46 93

www.die-webschmiede.de

Walter Bracht sprach über die vielen verheerende Stadtbrände und wies auf die früher erhebliche Brandgefahr aufgrund offener Feuerstellen und „weicher“ Stroh-Bedachung der Sparrendächer hin. Ab 1733 wurde in „Feuerordnungen“ schrittweise gegen die als feuergefährlich eingestufte Bedachung vorgegangen und deren Beseitigung angeordnet. Bis 1864 wurden offene Herdstellen aber noch stillschweigend geduldet. Die Obrigkeit reagierte: 1836 wurde eine „Verordnung über die Zeit des Reinigens der Schornsteine, Feueressen etc.“ erlassen. Wessen Haus noch keinen Schornstein besaß, der sollte wenigstens stets von Wänden und Balken „Den anhängenden Ruß fleißig wegmachen...“³⁾.

Weiter ging der Weg in die „Hohle Straße“, dann in eine der zahlreichen namenlosen Gassen, die es auf einer Stadtwanderung zu entdecken gilt. Diese Gasse führt zu einer erst im letzten Jahr reaktivierten langen Treppe, die von der Landstraße auf kürzestem Wege zur Kirche hinaufführt. **Treppen, Gassen und Pfade** wurden ursprünglich angelegt, um im Verteidigungsfall innerhalb der Stadtmauern auf schnellstem Weg zu den Mauern zu gelangen. Etliche dieser Wege sind in der Rhoder Altstadt noch erhalten, können neu entdeckt werden und bieten mitunter überraschende Erlebnisse.

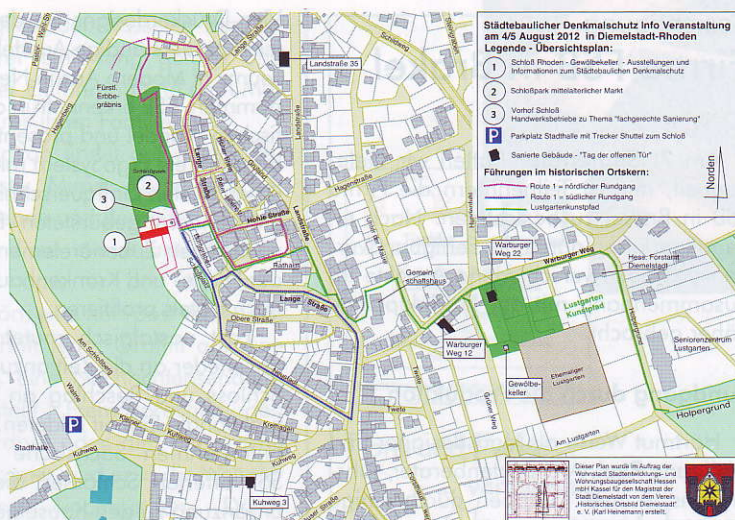
Auf dem Weg zum Schloss wurden die Schattenbilder der Rhoder Altstadtlaternen in Augenschein genommen. Der Künstler Albert Völkel hat speziell für Rhoden Schattenbilder als Scherenschnitte angefertigt, die in zahlreichen Altstadtleuchten installiert sind. Die künstlerisch gestalteten Motive beziehen sich auf örtliche Sagen, Legenden, geschichtliche Ereignisse, soziale Verhältnisse sowie den Lebensstil der Rhoder Bevölkerung⁴⁾. Leider konnten wir aus Zeitmangel nur einige der mittlerweile über 20 Leuchten betrachten. Eine Stadtführung mit ausführlichen Erläuterungen ist auf jeden Fall lohnenswert und soll eventuell nachgeholt werden.

Weiter ging der Weg am Burggrabengelände vorbei bis zum Haupteingang des Schlosses.

„kleine Pause am Schloss“



Lageplan



Die Verfasserin leitete 2011 den Burggraben-Rückbau und konnte einiges darüber berichten. Der gesamte Straßenzug mit 4 Häusern der Straße „Burggraben“ unterhalb des Schlosses wurde wegen zum Teil extremer Bauauffälligkeit rückgebaut und anschließend das gesamte Gelände mit Hilfe eines Landschaftsarchitekten-Ideenwettbewerbs neu beplant. Vorgesehen ist nun ein eher schlichtes, zurückhaltendes Erscheinungsbild mit Grünanlagen und einigen Stellplätzen, das die Dominanz des Schlosses positiv unterstreichen wird.

Am Hauptportal des bedauerlicherweise leer stehenden Schlosses angekommen berichtete Walter Bracht von der wechselvollen Geschichte dieses Schlosses auf Burggrundmauern. 1574 wurde die Burg unbewohnbar. 1647-54 erfolgte der Schlossbau durch den holländischen Zimmer- und Baumeister Peter Jeanson nach Plänen des französischen Architekten Belle-Roche. Das seit 1978 im Schloss ansässige Kreisaltenheim wurde vom Betreiber 2011 aus wirtschaftlichen Gründen aufgelöst. Die zuständige Domänialverwaltung bemüht sich nun, mit Unterstützung der Stadt Diemelstadt, um neue Nutzungskonzepte.

Wir genossen natürlich von hier oben bei bestem Wetter den wunderbaren Blick ins weite Warburger Land bis zum Desenberg.

Vorbei am historischen sogenannten Paradeplatz wanderte die Gruppe ein kurzes Stück eines Waldweges entlang, um am westlichen Fuß des Schlosses am bewaldeten Hagenberg mit Blick auf das Erbbegräbnis Fakten zur Geschichte zu erfahren (Pinkfarbene Route).

Auf dem Rückweg beeindruckte der Schlossbrunnen. Er liegt unterhalb der Schlosszufahrt in einem Gewölbe. Anschaulich erläuterte Walter Bracht die Geschichte des Brunnens mit seinen mühsam in den Fels getriebenen 93 Meter Tiefe. Der Wasserspiegel mit 3 - 6 m klaren Quellwassers liegt in Höhe des

Flüsschens „Diemel“. Erst 1977/78 wurde der Brunnen von Mitgliedern der Feuerwehr von einer ca. 15 Meter dicken Schicht jahrhundertealtem Unrat befreit und anschließend von einem Rhoder Bauunternehmen restauriert²⁾.

Über eine neu erstellte Treppenanlage mit Grünfläche gelangen wir in die als Ensemble denkmalgeschützte „Lange Straße“.

Bis 2005 stand an der Stelle dieser Grünfläche ein stattliches für Rhoden typisches giebelständiges Langdielenhaus von 1783 mit traufständigem Wohnhaus-Anbau von 1895. Das Langdielenhaus war ursprünglich ein Rauchhaus, d.h. ohne Kamin zog der Rauch der Feuerstelle durch den Dachstuhl ins Freie. Dieses Fachwerkhaus wurde, nach langem Leerstand unrettbar baufällig geworden, abgebrochen. Diese städtebauliche Neugestaltung ist eine positive Bereicherung für die eng bebaute Lange Straße und gibt den Blick auf das Schloss auf dem Berge frei.

Etwas später als geplant kehrten wir ins Restaurant „Rustica“ am Kirchplatz zur verdienten Pause ein und ließen das Erlebte bei gutem Essen und Trinken noch einmal Revue passieren. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es eine sehr informative, gelungene Veranstaltung war und einige der Pfade und Treppen vielleicht beim nächsten Besuch entdeckt werden können

Sigrid Römer

Quellenangaben:

- 1) <http://blog.lustgarten-diemelstadt.de> von Barbara Beisinghoff
- 2) aus „Waldeckisches Ortssippenbuch Band 51 Rhoden“
- 3) aus „Das niedersächsische Bauernhaus in Waldeck“ von Horst Lehrke.
- 4) aus: „Die Schattenbilder in den Rhoder Altstadtlaternen“ von Heinrich Friele und Karl Heinemann
- 5) Übersichtsplan mit grünem und pinkfarbenen Rundgang, erstellt von Karl Heinemann